

- bertus Müller per novem annos.
Anno 1759 electus est F. Antonius Scheidel, et postea
Anno 1763 denuo creatur Prior F. Engelbertus Müller.
Anno 1765 eligitur F. Godelfridus Mollitor, qui per sex annos Conventum rexit suum nativum.
Anno 1772 denuo ad Prioratum vocatus est F. Antonius Scheidel, qui uno anno peracto resignavit, cui
Anno 1774 suffectus est F. Hyacinthus Fleck sed et hoc per biennium resignante iterum Mergentheimensis
Anno 1776 ad Clavum eligitur F. Engelbertus Müller.
Anno 1779 prioratum sexennale inchoavit F. Heribertus Weissmann. Neokirchheimensis, sed conventualis hujus.
Anno 1785 electus est F. Vitalis Buchner Mergentheim.
Anno 1788 F. Paulus Ostler Augustanus et
Anno 1791 F. Gundisalvus Breitenbach Praed. generalis Mergentheimensis.
Anno 1794 F. Andreas Emmert Bambergensis.
Anno 1797 ex valle Gratiarum ad Prioratum hujatem denuo vocatus est A. R. Exim: P. Magister Gundisalvus Breitenbach.

Markus Asfahl, ein schwäbischer Künstler.

Von Amtsrichter a. D. Bed.

Einen berühmten schwäbischen Meister, sei es Maler oder Bildschnitzer, hat Professor Ad. Wayersdorfer an der kgl. Bibliothek von München nach langem Suchen in den Archiven in der Person eines Markus Asfahl (Asfalz? Der Name ist vorherrschend oberschwäbisch und kommt namentlich in der Bussen- und Federseegegend vor) aufgefunden, welcher i. J. 1517 von der Reichsstadt Neutlingen nicht weniger als 900 fl., eine für jene Zeit enorme Summe für ein Altarwerk ausbezahlt erhielt. Wohin dieses Altarwerk geliefert wurde, ist nicht gesagt; doch

ist sicher Neutlingen selbst als Bestimmungsort anzunehmen; und da denkt man meines Erachtens unwillkürlich an die herrliche Neutlinger Marienkirche, deren nicht minder herrliche innere Ausstattung bei dem furchtbaren Brand im Herbst 1726 fast ganz zu Grunde gegangen ist, darunter der unerseßliche alte katholische Hochaltar, von dem der Neutlinger Historiopoet Fizion rühmt, daß er von lauter Gold angestrichen sei, daß einem die Augen schier verblühen, mit einem Altarblatt, dessen ausgezeichnete Schönheit gepriesen wird und das die Geburt, das Leiden und die Auferstehung Christi darstellte; zu oberst war Maria mit dem Kindlein und Joseph. Dieser leider verlorene Hauptaltar wird das von M. Asfahl der Stadt Neutlingen gelieferte Altarwerk gewesen sein! Das ist nun — „mit Verlaub“ gesagt — einmal, nachdem anderwärts von den angebliehen Verdiensten eines Dritten um die Entwirrung der „vielen in der Kunst Oberschwabens hin- und herlaufenden geheimnisvollen Fäden“ in unzutreffender Weise die Rede war und davon so viel überschwänglichen Wesens gemacht worden, in Wirklichkeit die „Auffpürung“ eines alten schwäbischen Meisters und Kunstwerkes! — In dem Monogrammist M.A. oder A.M., d. i. dem Zeichner des Diurnales oder Gebetbuches des Kaisers Maximilian I., vermutete man ebenfalls schon den Meister Markus Asfahl (s. „Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Kaiserhauses“ etc., III. Band. 1885: „Das Diurnale“ etc. von Ed. Schmelarz, S. 99 ff.).

Kleinere Mitteilungen.

Kupferstichsammlung im Kapuzinerkloster zu Ravensburg und Benediktinerreichsstift Weingarten. Ersteres besaß — nach einem Aufsatze über Joh. Elias David in der (jetzt ungemein seltenen) Zeitschrift: „Deutschlands 18. Jahrhundert“, 1783, II. S. 723 bis 725. — in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und wohl bis zu seiner im Jahre 1806 erfolgten Aufhebung eine ganz vortreffliche große Sammlung von Porträtkupferstichen in etlichen 50 Folianten, welche sein bekannter hochgeachteter Guardian beziehungsweise Vikarius P. Andreas von Marcthal zusammengebracht hatte. In derselben befanden sich nicht